

Adorf

Bernhard Stamm

geb. 2.3.1866 in Adorf

gest. 24.3.1943 im KZ Theresienstadt

Eltern¹:

Markus Stamm und

Pauline, geb. Löwenstern

Ehefrau:

Sara, geb. Eichholz, aus Ovenhausen (?-1922)

Eheschließung: 12.2.1893, wohl in Ovenhausen

Kinder:

6 Kinder, von denen drei jung starben; die anderen Kinder:

Ella (1895-1942f. Warschau?)

Max (1894-1941f. Riga)

Paula (1901-1942f. Warschau)

Beruf:

Lumpen- und Eisensammler

Wohnung:

Ovenhausen, Am Heiligen Berg 11

Der 1866 in Adorf geborene Bernhard Stamm heiratete 1893 Sara Eichholz aus Ovenhausen und wohnte dort mit ihr. Er fuhr als Lumpen- und Eisensammler mit Pferd und Wagen über die Dörfer, schächtete Ziegen, handelte mit Fellen und betrieb einen kleinen Kolonialwarenladen in seinem Haus.

1894

Am 27. Januar wurde Sohn Max geboren.

1895

Tochter Ella wurde am 4. Juni in Ovenhausen geboren.

1901

Tochter Paula wurde am 8. Januar geboren.

1922

Ehefrau Sara starb. Tochter Ella führte den Haushalt.

1927

Am 7. April gebar Tochter Ella unehelich den Sohn Julius. Sein Vater war ein katholischer Christ aus dem Ort.

1934

Tochter Ella gab ihren Sohn Julius in ein Waisenhaus in Paderborn. Möglicherweise verbrachte Ella dann einige Jahre in Berlin².

1938

Zum 1. Oktober wurde ihm die Gewerbekarte entzogen.

Sohn Max wurde im Rahmen der Pogromnacht verhaftet und in Buchenwald interniert.

¹ Quelle für die familiären Verhältnisse und das Leben in Ovenhausen: http://www.jacob-pins.de/index.php?article_id=55&clang=0 (5.1.2013):

² Im Gedenkbuch des Bundesarchivs ist Berlin als Wohnort angegeben.

Adorf

1939

Am 27. Januar wurde Sohn Max aus Buchenwald entlassen.

1941

In diesem Jahr kam Enkel Julius nach Ovenhausen zurück. Bernhard nahm ihn allerdings nicht in seinem Haus auf, sondern Julius wohnte auf einem abgelegenen Bauernhof.

Am 9. Dezember wurde Sohn Max von Kassel aus nach Riga deportiert³.

1942

Am 30. März wurden die Töchter Ella und Paula zusammen mit Paulas Sohn Manfred Isaak nach Warschau deportiert.

Am 19. Juli erhielt Bernhard Stamm folgendes Schreiben⁴:

*BEZIRKSSTELLE WESTFALEN
DER REICHSVEREINIGUNG DER JUDEN IN DEUTSCHLAND*

den 19.7.1942

....

Auf Anordnung der Geheimen Staatspolizeistelle sind Sie mit Ihren nachstehend verzeichneten Angehörigen ... einem am 31. Juli 1942 abgehenden Abwanderungstransport nach Theresienstadt zugeteilt worden. Sie werden polizeilich abgeholt und müssen sich ab 28. Juli 1942 für die Abreise nach der Sammelstelle reisefertig halten.

In der Anlage erhalten Sie eine Vermögenserklärung, die von jedem Familienmitglied, gleich welchen Alters, ausgefüllt und unterschrieben werden muss. Bei Minderjährigen und Ehefrauen unterzeichnet der gesetzlich (!) Vertreter bzw. Ehemann. Dieser Vermögensklärung sind mit der Ausfüllung auch alle dem Vermögensnachweis dienenden Unterlagen, Urkunden und Dokumente, wie Sparkassenbücher, Schuldverschreibungen, Hypothekenbriefe, Safeschlüssel, Lebensversicherungspolice, usw. beizufügen.

Von dem Tage der Zustellung an gilt Ihr Vermögen als beschlagnahmt und dürfen Sie keine Verfügungen mehr darüber treffen. In die Vermögensklärungen sind nicht diejenigen Vermögenswerte aufzunehmen, die zur Umsiedlung nach Theresienstadt mitgenommen werden dürfen und auf besonderen Rundschreiben bekannt gegeben sind. Ebenso darf der Mitnahmebetrag von RM 50.- - pro Person und die der Reichsvereinigung der Juden angewiesene Abwanderungsspende von dem Vermögen in Abzug gebracht werden und soll keinesfalls in der Vermögensklärung erscheinen.

Die Vermögensklärung ist bis spätestens Samstag, den 25. Juli an die Bezirksstelle Westfalen per Einschreiben mit den oben bezeichneten Unterlagen sorgfältigst ausgefüllt zurückzuschicken. Der Vermögensklärung ist eine Spendenanweisung für das Sonderkonto W Deutsche Bank beigefügt, um deren Rücksendung wir gleichzeitig mit der Vermögensklärung bitten. Wir machen Sie ausdrücklich darauf aufmerksam, dass Verstöße gegen die

³ Quelle für diese Information: http://www.jacob-pins.de/index.php?article_id=55&clang=0; das Gedenkbuch des Bundesarchivs geht davon aus, dass er am 13. Dezember von Bielefeld aus nach Riga deportiert wurde (<http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de1006982>)

⁴ Das folgende Schreiben war an alle Juden von Soest geschickt worden, also auch an Lisette Meyer, geb. Schönstädt.

Adorf

obigen Anordnungen bezw. unrichtige Angaben mit staatspolizeilichen Massnahmen geahndet werden.

Unsere Vertrauensleute sind angewiesen, Ihnen bei Zweifelsfällen entsprechende Auskünfte zu erteilen und Ihnen soweit als möglich behilflich zu sein. Eine Rückgabe der Vermögenserklärung kann auch über die Vertrauensleute erfolgen.

BEZIRKSSTELLE WESTFALEN DER REICHSVEREINIGUNG DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

Am 31. Juli 1942 wurde Bernhard Stamm mit einem Zug mit der Transportnummer XI/1 von Münster über Bielefeld 901 Juden nach Theresienstadt deportiert; Sammellager in Bielefeld war das Lokal „Kyffhäuser“. Der Zug traf am 1. August am Zielort ein.⁵

Szene im Ghetto Theresienstadt⁶

Dort starb er 8 Monate später am 24. März 1943.

⁵ Quelle: The Central Database of Shoah Victims' Names, in www.yadvashem.org, dort zitiert nach: Terezinska Pametni Kniha/Theresienstaedter Gedenkbuch, Terezinska Iniciativa, vol. I-II Melantrich, Praha 1995, vol. III Academia Verlag, Prag 2000; und: Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 306; hier heißt es weiter: „Schon am 25. August 1942 reihte man 3 Personen in einen Transport von Theresienstadt nach Maly Trostinec bei Minsk ein; weitere 242 Personen wurden im September und Oktober 1942 nach Treblinka bei Warschau überstellt.“ Erst Anfang 1943 und dann wieder 1944 gingen Transporte von Theresienstadt nach Auschwitz.

⁶ <http://www.pbs.org/auschwitz/images/tl-ghetto.jpg>